

*Gedanken zum Hochfest „Verkündigung des Herrn“ – 25. März 2020*

*„Ich warte in der Stille meines Hauses“ (Ps 101,2)*

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

sie gehört bei vielen Künstlern zu den beliebtesten Szenen des Lukasevangeliums: der Engel Gabriel tritt ein bei Maria, um ihr die frohe Botschaft zu verkünden. Sie sei diejenige, die dazu bestimmt ist, Gottes Sohn zu empfangen und ihn zur Welt zu bringen.

In vielen Gotteshäusern ist diese Szene dargestellt. Auch in der Olchinger Kirche finden wir sie, etwas versteckt am Marienaltar (siehe Seite 2), wo ein ganzer Bilderzyklus das Leben von Maria in einem Rundbogen auffächert. Und fast immer beinhaltet diese Darstellung dieselben Motive:

- Den Engel, der von links her auf Maria zutritt.
- Maria, die sich dem Engel sachte, ganz allmählich zuwendet.
- Eine Lilie als Symbol der Reinheit, die in der Nähe Mariens platziert ist.

In der Olchinger Version können wir noch ein weiteres interessantes Detail entdecken, das ich mit Ihnen gerne genauer betrachten möchte:

Maria kniet vor einem Lesepult – vor ihr ein offenes Buch, indem sie scheinbar noch vor dem Eintritt des Engels gelesen hat. Das Symbol des Buches, so meine ich, möchte Antwort geben auf folgende Fragen:

- *In welcher einer Gemütslage muss ein Mensch wohl sein, damit die Botschaft Gottes ankommen kann?*
- *Was muss gegeben sein, damit Gott bei mir „landen“ kann?*

Die Kunst gibt mit ihren Mitteln die theologische Antwort wieder. Ein offenes Buch vor Maria soll ein Hinweis darauf sein, dass die Geburt des Gottessohnes durch eine Jungfrau schon bei Jesaja angekündigt wird (Jes 7,14). Vielleicht – so der Künstler unseres Olchinger Marienbildes – hatte Maria bei ihrer Lektüre diesen Abschnitt gerade vor Augen.

Oder ganz allgemein ausgedrückt: Maria pflegt hier gerade ihre Gottesbeziehung; sie schaut, wie wahrscheinlich täglich, aus nach Gott – was tut sie?

- *Sie zieht sich zurück in ihre Kammer, ihren persönlichen Rückzugsraum*
- *Sie schlägt die Schrift ihrer Vorfahren auf und liest – sie liest die Schrift, aber nicht einfach nur wie eine Zeitung, nein, sie lässt sich von einzelnen Sätzen anrühren und schließt dann – wie auf unserem Bild – die Augen.*
- *Maria kommt in eine ruhige Haltung – in der Stille ihrer Kammer erhofft, erwartet sie sich ein Wort Gottes. Betend und meditierend kann Maria hörend werden für die Botschaft des Engels!*

-----

Könnte das nicht auch eine Anregung für uns sein? Der Rückzug aus dem öffentlichen Raum wird uns ja in diesen Tagen geradezu aufgezwungen. Doch bedeutet das auch wirklich, dass wir zur Ruhe kommen oder zur Stille finden?

YouTube-Channels, Mediatheken und Medien-Angebote aller Art können uns trotz Quarantäne genau so in Beschlag nehmen wie immer. Und auch die Alltagsfragen und Alltagsorgen sind mit der Corona-Krise nicht weggewischt worden – bei dem einen oder anderen sind es nun sogar um einiges mehr...

Es braucht immer wieder die bewusste Entscheidung zum Schweigen und zur Ruhe. Maria macht es uns vor. Sie scheint die Worte zu beherzigen, die ihr Sohn später in der Bergpredigt auch uns hinterlassen hat:

*„Du aber geh in die Kammer, wenn du betest, und schließ die Tür zu! Dann bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist. Dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten.“ (Mt 6,6)*

Und wem es in der eigenen Kammer oder der eigenen Wohnung schwer fällt? – Der kann ja auf einem Spaziergang durch Esting oder Olching, eine der offenen Kirchen aufsuchen. Sie wollen gerade in dieser Zeit zum stillen Gebet einladen, um ähnlich wie Maria auf unserem Bild von der Hand Gottes berührt zu werden.

Die berührende Hand Gottes: Ein zweites Detail, das nicht in jeder Verkündigungsszene auftaucht. Seien sie versichert – Unser Suchen und Fragen nach Gott, unser beten, bleibt nicht folgenlos. Gott lässt sich anrühren von uns; und er wiederum will uns berühren – einen Fingerzeig geben mit seiner Hand. Einer Hand, die uns trösten, aufrichten und beleben will, um wieder gestärkt weiter gehen zu können. Amen.



Fürbitten:

Für die Kirche: gib, dass sie wie Maria dem Wort Gottes Glauben schenkt – Herr, erbarme dich.

Für alle Theologen: öffne ihre Augen und Herzen für das wunderbare an deiner Weisung! – Herr erbarme dich.

Für alle Menschen, die sich nach einer Antwort Gottes auf ihre Fragen sehnen: Sei ihnen nahe in ihrem Suchen! – Herr, erbarme dich.

Für alle, die in den Krankenhäusern ihren Dienst tun: schenke ihnen Ausdauer und Kraft für ihre Arbeit – Herr erbarme Dich!

Für alle Menschen: erfülle unsere Sehnsucht nach Ruhe und Frieden – Herr, erbarme dich.

*Georg Böckl-Bichler*

*Priesteramtskandidat im Pastoralkurs*